

Ostasiens, während nur noch das kleine Dorf Laou-tsching-pu und die Tjing-lung-Pagode den Platz des früheren großen Marktes Tjing-lung bezeichnen.

Obgleich sich die chinesische Stadt Schanghai seit dem Kaiser Kia-tjing (1570) nicht viel verändert hat, so ist das doch mit dem Platze der fremden Ansiedlungen der Fall. Hier standen während der Sung-Dynastie zwei kleine Festungen und von den vielen kleinen Canälen, welche das Vorterrain durchzogen, ist nur mehr der kleine Canal übrig, welcher die Grenze zwischen den englischen und französischen Settlements bildet.

Das gesammte Schanghai in seiner jetzigen Gestaltung schmiegt sich wie ein breites Häuserband im Halbkreise am linken Ufer des Hwang-pu an dessen Krümmung von Süden nach Osten. Es besteht aus der ummauerten, nur von Chinesen bewohnten Stadt, dem französischen, dem englischen und dem amerikanischen Settlement, alle drei mit gemischter Bevölkerung. Die einzelnen Settlements sind durch Canäle begrenzt. Die chinesische Stadt besteht zumeist aus einstöckigen Holz- und Ziegelgebäuden (erst die jetzige Dynastie erlaubte den Chinesen den Bau zweistöckiger Häuser), welche regellos situiert, eine Unzahl enger, schmutziger und übelriechender Gassen bilden. Die Häusermasse gravitirt besonders den fremden Settlements zu, während im Südwesten und Westen des ummauerten Raumes noch große Parcellen für den Feldbau ausgenützt werden.

Im Theegarten der Stadt, einem tempelartigen, von mehreren Pfützen umgebenen Holzgebäude, concentrirt sich die Unterhaltung, Zerstreuung und das Vergnügen der chinesischen Einwohner. Aehnliche Scenen der Volksbelustigung wie in Hongkong spielen sich auch hier täglich ab. Mit Ausnahme der chinesischen Kaufleute, welche im Stadtbazar ihre an Auswahl reichen, aber verhältnißmäßig theueren Sammlungen der Waaren, als Seidenstoffe, emaillirte Gefäße, Elfenbeinschnitzereien, Porcellankunstwerke und echte, sowie falsche Antiquitäten aller Art ausgestellt haben, besteht der größere Theil der Bevölkerung aus Handwerkern der niedersten Gewerbe (meistentheils Weber), die sich ihr Brod bei den ansässigen Colonisten verdienen, aus Fischern und Ackerbauern.

Die Umgebung von Schanghai ist so fruchtbar und die Felderträgnisse finden einen so raschen Abgang, daß die Schanghaier bisher nicht den mindesten